

Jesus! Maria! Josef! Nikolaus!

„Ich kenne Deine Werke und
deinen Glauben und deine Liebe und
deinen Dienst und deine Geduld.“

Geh. Offb. 2. 19



Zum christlichen Andenken
an den hochwürdigen Herrn

Dr. theol. & phil.

Peter Gratzfeld,

Oberpfarrer an St. Nikolaus in Aachen,
Päpfl. Geheimkämmerer, Ehren-
domherr der Basilika von Loreto.

Geboren zu Hartenberg, Pfarre Ober-
pleis, am 4. Sept. 1857, absolvierte er
nach einigen Jahren vorbereitenden Un-

fruchtbar zu gestalten, was er in Fischeln geleistet in den schwierigsten Verhältnissen, was er seiner letzten Pfarre gewesen, daran erinnert nach außen hin so vieles, davon zeugen unsichtbar so viele hunderte Denkmäler in den Herzen seiner Pfarrkinder, die seinen Eifer in Predigt und Beichtstuhl, sein stets hilfsbereites Priesterherz nie-vergessen werden. Unvergessen wird er auch bleiben bei seinen geistlichen Mitarbeitern u. Freunden, denen er ein kluger, erfahrener Führer und Berater und ein leuchtendes Vorbild in allem war.

Nun hat Gott ihn abberufen, wohl-vorbereitet durch ein unauffällig frommes Priesterleben, und durch reiches Schaffen mit den ihm vom Schöpfer verliehenen Talenten, noch bis zuletzt mit eiserner Energie im Dienste seiner Kirche tätig. Für seine Gemeinde betend ist er hin-übergegangen in das Land der Seligen, wo ihm ein gnädiger Richter die Krone des Lebens verleihen möge. In diesem Sinne bitten die Angehörigen u. Pfarrgeistlichen um das Almosen des Opfers und Gebetes.

R. i. p.

terrichtes seine Gymnasialstudien zu Neuß und Müntereifel, erhielt seine theologische Ausbildung im Collegium Germanicum zu Rom, wo er am 28. Oktober 1883 zum Priester geweiht wurde. Kurze Zeit war er als Hausgeistlicher auf Schloß Linnep tätig. In den unseligen Kulturkampfsjahren, wo ihm eine Seelsorgstätigkeit verschlossen war, erwählte der Bekennerbischof Paulus Melchers den jungen Priester zu seinem Begleiter und Geheimssekretär bei seiner Berufung zum Kurienkardinal nach Rom. Nach dem Tode des Hochseligen schlug er eine glänzende Laufbahn in Rom aus und kehrte 1896 in seine Heimatsdiözese zurück, wo ihm sein Bischof die Rektoratsgemeinde Pützchen bei Beuel übertrug und ihn nach einem Jahre zum Präses des Knabenkonviktes in Neuß ernannte. Nach siebenjähriger Wirksamkeit daselbst ging er in die Seelsorge zurück. Drei Jahre wirkte er in der neuerrichteten Arbeiterpfarre St. Peter in Essen, dann sechs Jahre in Fischeln bei Crefeld und erhielt im Febr. 1913 die Ernennung zum Oberpfarrer von St. Nikolaus in Aachen, wo er seine letzte Kraft im Dienste Gottes und seines Heiligtumes verzehrte. Als er in Honnef Erholung suchte, war es schon zu spät. Am Herz-Jesu-Freitag, den 5. Mai 1922,

gab er, wohlvorbereitet und versehen mit den hl. Sterbefakramenten, seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurück.

Der Verstorbene war einer von jenen Priestergestalten, die reichlich alles durchkostet, was ein Priesterleben nur durchkosten kann, von jenem Tage an, wo er als junger Priesterkandidat sich Gott und seinem Bischof zur Verfügung stellte mit den Worten „Der Herr ist mein Anteil,“ bis zu jener Stunde, wo der Herr ihn, den guten Hirten, in aller Stille abberief. Mit hartem Opferleben begann seine priesterliche Tätigkeit, als er dem greisen, alternden Kirchenfürsten in Rom, fern der Heimat, die Schmerzen der Verbannung und Trennung von seiner Herde tragen half, bis er ihm die kampfesmäden Augen zudrückte. Aber aus jenen 10 Jahren römischen Lebens leuchtete auch so manche Erinnerung in sein späteres Leben hinein, bei deren Erzählung im privaten Kreise oder in öffentlichen Versammlungen er immer wieder jung zu werden schien, und aus denen so viele seiner Schüler wahre Berufsfreude und Opfergeist in sich aufnahmen. Heilige Auffassung seines Berufes u. wahrer echter Priestergeist haben auch ihn in hohem Maße geziert. Was er in den drei Jahren in Essen geschafft, wo es galt Neuland zu bearbeiten und